

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Band: 27 (1970)
Heft: 10

Artikel: Zyklamate, künstlicher Süsstoff
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-969660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen, und wir wären ihm, wenn es nur alleine auf ihn ankäme, womöglich gewachsen, da die Gefahr jedoch von verschiedenen Seiten her droht, haben wir keine Ursache, uns leichthin über sie hinwegzusetzen. Wenn wir durch Luft, Wasser und Nahrung gewissen Mengen von Radioaktivität ausgesetzt sind, sehen wir uns eben veranlasst die einzelnen Belastungen zusammenzuzählen, weil sie unseren Körper gesamthaft angreifen. So vereint, ist ihr schädigender Einfluss ver-

grössert, und wir können diesen auch nicht aus dem Wege räumen, sollte uns diese Feststellung doch nicht gleichgültig werden lassen, im Gegenteil, gerade unter diesen Umständen ist es doppelt angebracht, die kleinen, bestehenden Vorsichtsmassnahmen wenigstens bestmöglichst zu beachten. Auch kalkreiche Nahrung soll in der Hinsicht günstig wirken, und in diesem Zusammenhange erhielten wir schon Berichte, dass die Einnahme von Urticalcin zum Vorteil gereiche.

Zyklamate, künstlicher Süsstoff

Seit einiger Zeit geht das Seilziehen zwischen Industrie und Gesundheitsämtern in einigen Ländern hin und her. Einige Pressemeldungen berichteten über die Schädlichkeit künstlicher Süsstoffe, bekannt auch als Zyklamate. Es entsteht daher die Frage, ob die Meldungen wirklich so schwerwiegend seien, wie die Behauptungen verlauten? Etliche Hinweise fachen tatsächlich unsere Bedenken an, bezichtigen sie doch diese Zyklamate als krebserregend. Wieder andere behaupten, dass der Einfluss auf die Keimdrüsen ungünstig sei, so dass er zu Schädigungen in den Chromosomen führe und deshalb Missgeburten zur Folge haben könne, wie dies seinerzeit beim Thalidomid der Fall war. Tierversuche sollen diese Behauptung beweiskräftig untermauern, wobei noch andere gesundheitsschädigende Nebenwirkungen festgestellt werden konnten.

Vor Jahren hatte ich einmal gegen die Herstellung und Verwendung von künstlichen Süsstoffen Stellung bezogen, aber ich erhielt daraufhin prompt ein Protestschreiben aus dem Lager der Industrie für künstliche Süsstoffe. Da Frankreich und Italien die Zyklamate nie zum Verkauf freigegeben hatten, war dies jedoch für mich ein Hinweis, dass diese Massnahme bestimmt nicht grundlos erlassen worden sei, sondern gesundheitlichen Bedenken entspringen müsse. Man bekommt nämlich in diesen beiden Ländern die Zyklamate nur gegen ärztliches Rezept in den

Apotheken. Aus Pressemeldungen ging kürzlich hervor, dass inzwischen auch in den USA sowie in Kanada der freie Verkauf von Zyklamaten verboten worden ist.

Vor allem ist es mir ganz unerklärlich, dass auch Reformhäuser diesen künstlichen Süsstoffen zugetan sind, denn sie bieten solche noch immer zum Verkaufe an, statt sie aus gesundheitlichen Überlegungen abzulehnen. Vielleicht muss die Schweiz durch den internationalen Handel, vor allem auch mit den USA, bald dem Beispiel dieser Länder folgen, was im Hinblick auf schädigende Einflüsse sehr zu begrüssen wäre. Wenn übergewichtige Menschen Kelp einnehmen statt der Zyklamate und zudem weniger Stärke und Eiweiss, dafür aber mehr Frischgemüse essen, dann spielt es bestimmt auch keine wesentliche Rolle, mit etwas Honig zu süssen. Viele von uns haben gelernt, Tee und Kaffee überhaupt ohne Zucker zu geniessen. Man muss sich an diese Umstellung nur gewöhnen, dann schmeckt sie dem Gaumen ebenso gut. Auch Diabetiker können sich diesen Ratschlag zunutze machen, denn auch sie können sich daran gewöhnen, ohne Zyklamate auszukommen, und sie haben es ja auch doppelt nötig, ihren Gesundheitszustand nicht in irgendwelcher Weise zu gefährden, da sie durch ihre Krankheit ohnedies schon benachteiligt sind, weshalb sie sich strikte an natürliche Gesundheitsregeln halten sollten.